

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 38 (1912)
Heft: 21

Rubrik: [Professor Gscheidtli]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verehrtes Zuhörerpublikum, das sitzt im Kreise um mich herum!

Heute sprech' ich von einem Gegenstand, der vielleicht etwelchen Widerstand wird finden vor ihren geistigen Ohren, die ihnen gewissermaßen angeboren; ich spreche von einem berühmten Mann, der's unfern Zürchern hat angetan vor Zeiten bis auf den heutigen Tag; da plötzlich kommt auf einen Schlag die graue Bottschaft uns zu Gehör: es gibt in Zürich keine Größen mehr!

Und das lagen jene Unratswitterer, die sogenannten Geschichtszersplitterer. Erst gingen sie über den Wilhelm Tell, drauf rückten sie Winkelried von seiner Stell', jetzt wollen sie uns den Waldmann rauben und morgen muß ich vielleicht daran glauben! So müßen die größten Männer der Schweiz, bald sittlichkeitshalber, bald anderseits, trotz aller beglaubigter Heldentaten in unrühmliches Vergessen geraten und unsere Kinder und Kindeskinde wie dann deren Nachfolger nicht minder, werden von Schweiz. Helden, kein einziges Wörtlein können melden. Potz Donnerhagel und Doria! dann pfeif' ich auf die Hiltoria, wenn Alles, was Großes früher geschehn, wird durch mikroskopische Lupen besehn und man unfern guten

Heldenglauben böswillig will aus dem Herzen rauben. Wir wollen dem Waldmann ein Denkmal setzen, nicht weil er tät gegen Bauern hetzen, nicht weil er die Stadthunde töten ließ, nicht weil er gab sittliches Aergernis, nicht weil er umgab sich mit Spionen, nicht weil er Abnehmer von Pensionen; nicht weil er so gern trank guten Wein, nicht weil er verführte manch Jungfräulein, nicht weil er es nahm nicht sehr genau bei Nachbars Mädchen oder Frau — nein, sondern weil er im Zürichkrieg für Zürich erfocht manch glorreichen Sieg, weil er als wahrhafter Bürger der Zunft zum Kämbel, gegen die Unvernunft der anderen stolzen Herren vom Adel, hinwarf mutig feinen Tadel, nicht hinterlistig und hundsgeheim sondern fest ins Wespennest griff hinein, weil dort in der Schlacht bei Grandson und Murten die Zürcherhiebe den Feind umfurrten, weil er als gelernter Gerbergeißel, dem Feinde tüchtig gegerbt das Fell, der den Zürcherstand zu großer Macht, zu Ehren, Ansehn und Reichtum gebracht, der dann als sein Geschick sich wendet, unter dem Henkerschwerte endet. Dem Mann wollt' man ein Denkmal setzen, da fing man überall an zu hetzen, nach unseren Sittenparagrafen, will man den Hans Waldmann nun bestrafen.

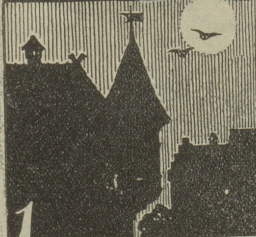
Gings überall nach dieser Schablone, käme kein einziger Held zum Lohne, der von der Nachwelt ihm gebührt, so tapfer er sich auch geführt.

Drum möchte ich ihnen heut' proponiren, ein anderes Denkmal auszuführen und Waldmanns Freunde damit zu betrauen, auf daß sie sollen gut ausschauen mit eigener kunstfertiger Hand zu Ehren von ihrem Sittlichkeitsstand die Leute die gegen Waldmann schürten, daß sie es am eigenen Leib verspürten, wenn man jedes Privatleben wollte melden was übrig bleibe von allen Helden. Ich ichlage mich seitwärts in die Büsche, damit ich nicht auch was verwüßte denn so was wäre sehr unleidli ihrem Vortragsmeister

Professer Gscheidl.



BLITZBLANK
GEBR. VAN BAERLE
Münchenstein (Basel)

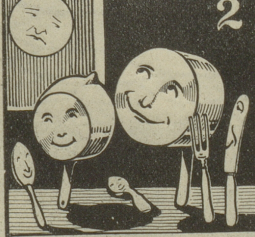


1
Mäusenstill ist's in der Runde,
alles schläft und ruht sich aus
und der Mond steht überm Haus;
Aber da, zur zwölften Stunde
regt sich's plötzlich ringsherum,
in der Küche geht es um!

* Überall erhältlich

NB. Wer uns die fünf andern
Ausschnitte dieser Annoncen-Serie
mit sechs leeren Blitzblank-Büten
einsendet erhält gratis u. franco
den äusserst spannenden Roman
„Die schwarze Tulpe“ von Alex. Dumas

BLITZBLANK
GEBR. VAN BAERLE
Münchenstein (Basel)

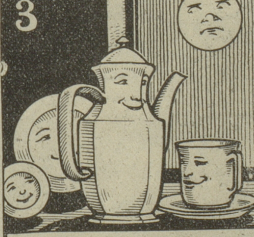


2
Messer, Gabel, Löffel reden,
Kupfer-, Email-, Messingpfann
heben so zu sprechen an:
„Guter Mond, nicht neidisch werden
kannst nicht glänzen so wie wir
denn das Blitzblank fehlt dir!“

* Überall erhältlich

NB. Wer uns die fünf andern
Ausschnitte dieser Annoncen-Serie
mit sechs leeren Blitzblank-Büten
einsendet erhält gratis u. franco
den äusserst spannenden Roman
„Die schwarze Tulpe“ von Alex. Dumas

BLITZBLANK
GEBR. VAN BAERLE
Münchenstein (Basel)



3
Leise tönts im Küchenschranke
wo das teure Porzellan,
Teller, Tasse und Theekann:
„Sehet was ich Blitzblank danke,
weder Gold noch Mondenlicht
glänzt so rein und hell wie ich!“

* Überall erhältlich

NB. Wer uns die fünf andern
Ausschnitte dieser Annoncen-Serie
mit sechs leeren Blitzblank-Büten
einsendet erhält gratis u. franco
den äusserst spannenden Roman
„Die schwarze Tulpe“ von Alex. Dumas

BLITZBLANK
GEBR. VAN BAERLE
Münchenstein (Basel)



4
Und es spricht die schöngeformte,
eitle Flasche zudem Glase:
„Nehmer Blitzblank liebe Base,
seht wie mich dies Mittel lohnte,
glänzt ich nicht wie Edelstein
und wie Wasser klar und rein!“

* Überall erhältlich

NB. Wer uns die fünf andern
Ausschnitte dieser Annoncen-Serie
mit sechs leeren Blitzblank-Büten
einsendet erhält gratis u. franco
den äusserst spannenden Roman
„Die schwarze Tulpe“ von Alex. Dumas

BLITZBLANK
GEBR. VAN BAERLE
Münchenstein (Basel)



5
Blitzblank rühmen Topf und Pfanne,
Teller, Gläser stets aufs frisch,
selbst der alte Küchentisch
und die dicke Badewanne
brummen strahlenden Gesichts:
„Über Blitzblank geht halt nichts!“

* Überall erhältlich

NB. Wer uns die fünf andern
Ausschnitte dieser Annoncen-Serie
mit sechs leeren Blitzblank-Büten
einsendet erhält gratis u. franco
den äusserst spannenden Roman
„Die schwarze Tulpe“ von Alex. Dumas